

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 255.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 4. November.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1857.

Amtlicher Theil. Bekanntmachung.

Das Kriegs-Ministerium hat beschlossen, den Korn-Einkauf bei den Militair-Magazinen von nun an nicht mehr nach dem Scheffelmaße, sondern nur nach dem Gewichte und zwar den Centner zu 110 Pfd. gerechnet stattfinden zu lassen.

Die Militair-Magazin-Berwaltungen sind demgemäß und daß sie überhaupt nur Korn von bester Qualität einkaufen mit Anweisung versehen.

Darunter Landwirthe u. welche ihr Korn an die Militair-Magazine zu verkaufen gesonnen sind, werden von obiger Anordnung hiermit in Kenntniß gesetzt.

Gegenwärtige Bekanntmachung ist in allen in §. 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 bezeichneten Zeitchriften zum Abdruck zu bringen.

Dresden, am 1. November 1857.

Kriegs-Ministerium.
von Rabenhorst.

Dachsel.

Nichtamtlicher Theil. Uebersicht.

Tagesgeschichte. Wien: Die Majestäten zurück. — Benedig: Eine Trinkwassercommission eingesetzt. — Berlin: Zu den schwebenden Fragen. Feuer. Das Befinden des Königs. Diplomatisches. — Aus Württemberg: Antrag auf Einberufung einer Landesynode. — Kassel: Der Landtag geschlossen. — Darmstadt: Die Münzconvention genehmigt. — Dessau: Rücktritt des Baudirectors Ruland. — Koburg: Gehaltszulagen für niedere Beamte. Eisenbahnbauten. Von der Bank. Die Gesandtschaften. — Frankfurt: Aus der jüngsten Bundesversammlung. — Hamburg: Der Uetelspruch im Proceß des Dr. Trittau. — Paris: Zur Donaufürstenthümerfrage. Garbin's neuestes Werk. Cavalnac's Begründung. Modificationen im Eingangskölben. — Brüssel: Die Ministerkrise. — Turin: Die Angelegenheit des „Cagliari“. — London: Das moldau-walachische Unionsproject. Die Herzogin von Nemours entbunden. Die sächsische Gesandtschaft. Die Königin von Aeth. Erleichterung für Reisende. Guter Fortgang der Reorganisation. Stand des indischen Fonds. — Kopenhagen: Sorglosigkeit bezüglich der Angelegenheit der Herzogtümer. Staatsratsbesitzung. Aus dem Volksting. Eine russische Dampfregatte aufgefahren. Das Befinden des Königs von Schweden. — Stockholm: Ernennungen im diplomatischen Corps. Die Vorbereitungen wegen der Religionsfeier. — Athen: Vorbereitungen zum Empfange der Königin. Ein Beitrag des Königs für den indischen Fonds. — New-York: Eine neue Expedition Walker's.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Leihhaus und Sparkasse. Armenversorgungsangelegenheiten. — Leipzig: Goldne Hochzeit. — Freiberg: Grunderbauarbeiten.

Verzeichniß der im Departement der Finanzen erfolgten Ernennungen und Versetzungen.

Tagesgeschichte.

Wien, 2. Novbr. (W. B.) Sr. k. k. apost. Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern von Ischl nach Wien zurückgekommen.

OC Benedig, 31. October. Um die zur zweckmäßigsten und sichersten Versorgung Benedigs mit Trinkwasser erforder-

Feuilleton.

Retroslog des Prof. Dr. Feinr. David August Ficinus in Dresden.

Vom Gymnasiallehrer Carl Cr. Sachse.
(Fortsetzung aus Nr. 254.)

Ficinus, der Vater, mußte theils auf Veranlassung des Freiberger v. Radnig, theils auf die zahlreichen Aufforderungen Anderer die verschiedenartigsten, durch die Zeitumstände hervorgerufenen Untersuchungen anstellen und galt in diesem Fache als Autorität. Es seien hier nur erwähnt: Untersuchungen über die angelische Vergiftung des Brunnen in der Wildrufer Societät 1796; Untersuchungen über die verschiedenen Heilquellen Sachsens; über das Tharander Bad 1796, das Reichen Bad 1798, das Schandauer Bad 1799; sämtliche Arbeiten sind gedruckt.

Das war gewissermaßen die geistige Atmosphäre, in welche die Vorsehung unser Mitglied schon von seiner Geburt an versetzt hatte. Für die damalige Zeit genoß er die ausgezeichnete Erziehung an Körper und Geist; die besten Privatlehrer wurden mit seinem Unterrichte betraut; neben den Elementarkenntnissen wurden schon frühzeitig Mathematik, französische und englische Sprache, Zeichen und Malerei betrieben. Er erzählt selbst, daß er bereit im sechsten Jahre von dem Vater und dessen wissenschaftlichen Freunden Unterricht in der Naturgeschichte, besonders in der Botanik, die immer sein Lieblingsfach blieb, erhalten habe.

Als dreizehnjähriger Knabe ward er vom Vater in die officin eingeführt, wo er sich nun mit der ganzen jugendlichen

lichen Masregeln anzubahnen, hat das Municipium Commissionen von Sachverständigen niedergesetzt, welche die in den Häusern und Höfen befindlichen Privatcisternen zu erheben und zu untersuchen haben.

H Berlin, 2. November. Wie bereits mehrfach mitgetheilt worden, hat das diesseitige Cabinet von der, dem preussischen Bundestagsgesandten v. Bismarck, Schönhäusern erteilten Instruction vom 21. October d. J., betreffend den Antrag in der holländisch-lauenburgischen Angelegenheit bei dem Deutschen Bunde, sofort den sämtlichen deutschen Regierungen Mittheilungen gemacht und den Antrag hinzugefügt; die preussischen Bestrebungen bei dem Bunde zu unterstützen. Diese Rundschreiben sind bis jetzt von dem größten Theil der deutschen Regierungen in zustimmender Weise beantwortet worden, wie man denn überhaupt an einer einheitlichen Stimmung im Interesse der Herzogtümer nicht zweifeln durfte, zumal da durch das Einvernehmen der beiden deutschen Großmächte ein so glänzendes Beispiel gegeben ward. Es möchte sich, wie es in diplomatischen Kreisen heißt, dies Einverständnis zwischen Oesterreich und Preußen demnächst auch in der Angelegenheit der Vereinigung der Donaufürstenthümer bewähren. — Heute Vormittag um 9 Uhr brach hier in der Alexanderstraße belegenen Fälschereifabrik des Kaiser-Franz-Genadierregiments ein Feuer aus, welches in wenigen Stunden den ganzen nach der Wasserseite zu belegenen Flügel des weitläufigen Casernenbaues bis auf die Grundmauern niederbrannte und leicht gefährlich werden konnte. Nur die schnelle und umsichtige Hilfe der Feuerwehre hinderte ein weiteres Umsichgreifen der Flammen. Das Feuer entstand in der Monturkammer dadurch, daß sich bei der Revision der Patronen von Seiten des sogenannten Capitaine d'armes in einigen Patronen die Zündpfeile entzündeten und eine Explosion bewirkten, welche sofort den ganzen mit leicht entzündbaren Stoffen gefüllten Raum in Flammen setzte. Es ist ein großer Theil der Montierungen und zwar der besten Garnituren, nebst einer großen Anzahl von Gewehren und andern Waffen zum Theil verbrannt, zum Theil unbrauchbar geworden. Glücklicherweise wurde der aus gegen 30,000 Patronen bestehende Vorrath des Bataillons, der sich in einem mächtigen Kasten befand, gerettet, während die Patronenvorräthe der Compagnien erpöbneten. Der Capitaine d'armes ist erheblich verletzt; ebenso sind bei Feuerwehremännern Verwundungen zu beklagen. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 20,000 Thlr. Der Gouverneur von Berlin, General-Feldmarschall v. Wrangel war auf der Brandstätte erschienen. — Die St. Hubertus-Jagd wird von Seiten des Hofes morgen am 3. Nov. abgehalten werden; dieselbe findet indessen nicht wie sonst bei Brunenwald, sondern im Jagdschloß Stern bei Potsdam statt.

Berlin, 2. November. (W. B.) Des Königs Majestät machte auch gestern Mittag, in Begleitung Ihrer Majestät der Königin, wieder eine Promenade auf der oberen Terrasse von Sanssouci und verweilte bei dem schönen Wetter 20 Minuten im Freien. — Sr. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heute Vormittag in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit, vom Schlosse Sanssouci hier ein. Mittags empfing Höchstdieselbe, wie verlautet, Sr. Durchlaucht den Second-Lieutenant Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, welcher am Morgen aus der Schweiz hier eingetroffen war, ebenso den außerordentlichen portugiesischen Gesandten Lavradio, welcher beauftragt ist, die Zustimmung Sr. Majestät des Königs zur Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Könige von Portugal einzubringen. — Die hiesige türkische Gesandtschaft besteht gegenwärtig aus folgenden Personen: Iskan Bey, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister; Ali Riza Bey,

Legationsrath; Hadi Efendi, erster Secretär; Farid Efendi, Dolmetscher; Emic Efendi, Karatheodori und Van de Velde Attaché's. — Der General Graf v. der Gölben begiebt sich heute mit einem sechswöchentlichen Urlaub nach der Provinz Preußen. — Für den erledigten Posten eines preussischen Gesandten in Wien wird jetzt von der „N. Pr. Ztg.“ in erster Reihe der Freiherr von Brockhausen, zur Zeit Gesandter in Brüssel, genannt. In die Besetzung des Gesandtschaftspostens in Wien werden sich weitere Veränderungen im diesseitigen diplomatischen Corps anschließen. Der Legationssecretär bei der Gesandtschaft in Wien, Legationsrath Graf v. Flemming, wird als demnächstiger Gesandter an einem mitteldeutschen Hofe genannt.

D Aus Württemberg, 2. Nov. Aus Anlaß des Concordats ist jetzt aus dem Schooße unserer Bezirksynode der wichtige Antrag hervorgegangen: An den König durch das Mittel der Oberkirchenbehörde die Bitte um Berufung einer Landesynode zu dem Zwecke zu richten, deren Ansicht darüber entgegenzunehmen, wie die rechtliche Gleichstellung der evangelischen Kirche mit der in den Besitz ihrer Autonomie gelangten katholischen Kirche zu realisiren sei, unbeschadet der Rechte des evangelischen Landesherren in der evangelischen Kirche seines Landes.

Kassel, 31. Oct. (N. Z.) Heute Abend 6 Uhr hat der Schluß des seit Juni 1855 versammelt gewesenen Landtags und die Entlassung der beiden Kammern durch den Minister des Innern im Ständehause stattgefunden. Die Mitglieder trennten sich mit einem dreifachen Hoch auf den Fürsten, um sich in nicht ferner Zeit, in Folge der neuen Wahlen, in denselben Räumen wieder zusammenzufinden.

Darmstadt, 31. October. (Fr. P.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer stand der Besetzungsweg wegen Ausführung der Münzconvention vom 24. Januar d. J. Die Kammer nahm ohne Discussion den Besetzungsweg an und votirte zugleich entsprechende Ausgaben.

Dessau. Wie die „B. u. H. Ztg.“ berichtet, hat der Präsident Ruland am 30. October dem Verwaltungsrathe der Dessauer Creditanstalt seine Entlassung als Vorsitzender dieses Collegiums eingereicht, dieselbe wurde sofort angenommen und der geh. Regierungsrath Ackermann in die erledigte Stelle gewählt. Gleichzeitig ist der seit längerer Zeit vorverweilte Rücktritt des Staatsministers a. D. u. Gofler und des Herrn Walter als Directoren der Creditanstalt erfolgt und zwei Mitglieder des Directoriums der Berliner Disconto-Gesellschaft, die Herren Offert und Hahn, werden vermuthlich schon mit dem 15. November d. J. die Direction der Creditanstalt übernehmen.

Koburg, 1. November. Die von Sr. Hoheit dem Herzog den sämtlichen gering besoldeten Staatsdienern des hiesigen Landes erteilten Abfertigungszulagen sind in diesen Tagen zur Auszahlung gelangt. — Der hiesigen Schützengesellschaft, welcher Sr. Hoheit der Herzog und Sr. k. Hoheit der Prinz Albert nunmehr seit 25 Jahren als Mitglieder angehören, sind von Denselben Ehrengeschenke, bestehend in einem silbernen Becher und einer Uhr, verehrt worden, welche in diesen Tagen im Gesellschaftslocale für die Mitglieder aufgestellt werden. — Die Arbeiten an der großen Brücke der Koburg-Richtensfelder Eisenbahn, welche bei dem Dorfe Schney den Main und das ganze Maintal überbrückt, gehen rasch vorwärts. Die zwölf Quorate, auf welche die Brückenpfeiler erbaut werden, sind größtentheils mit Pfeilern versehen und die Granit- und Porphyrblöcke sind schon in großen Massen angefahren; der große Durchbruch bei Schney, welcher unmittelbar an die Brücke sich anschließt, hat noch nicht begonnen. — In der letzten Generalversammlung der Actionäre der hiesigen Creditgesellschaft wurde die Bant von

weiterförderte. Im October 1805 bezog er die Universität Wittenberg, um Arzneiwissenschaft zu studiren. Er hörte hier Vorlesungen bei Vogt, Seiler und Erdmann; im Hause des Lehrern, seines besondern Gönners, ward ihm die Sammlung pathologischer Präparate zur Benutzung gestattet und überhaupt genoß er in diesem Kreise vielfache Anregung und Förderung seiner Berufsstudien.

Am 23. September 1806 erwarb er sich durch die öffentliche Vertheidigung seiner Abhandlung de Hydrope unter Vorsth des Decans Carl August Vogt den Grad eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Er verließ nun Wittenberg und besuchte im folgenden Jahre noch die medicinischen Schulen zu Bamberg und Würzburg, lehrte dann aber für immer in seine Vaterstadt zurück, um sich als praktischer Arzt niederzulassen. Im J. 1809 verehelichte er sich mit Henriette, Tochter des Bergraths Seifert, die ihm 1810 einen Sohn gebar; sie starb bald darauf. Zum zweiten Male verehelichte er sich 1811 mit Ernestine Sause aus Saagen, mit welcher er bis im November 1845 in 34jähriger glücklicher Ehe lebte; drei Söhne und drei Töchter gingen aus dieser zweiten Ehe hervor.

Mit der Reorganisation und Erweiterung der medicinisch-chirurgischen Akademie, die unter dem russischen General-Gouvernement erfolgte, trat am 16. September 1814 die Berufung Ficinus' zum Professor der Physik und Chemie ein; das Befallungsdecret ist vom Fürsten Repnin unterzeichnet. Als zu Anfang des Jahres 1817 die Thierarzneischule mit der chirurgisch-medicinischen Akademie verbunden ward, erhielt Ficinus ein zweites öffentliches Lehramt, es wurde ihm an der genannten Anstalt der Unterricht der Naturkunde und allgemeinen Therapie übertragen. Ebenso wurde er zum Mitgliede der Prüfungs-

Spannkraft seines Geistes und der rastlosesten Thätigkeit der Pharmacie widmete. Einige Jahre später trat er in die officin der Apothekers Penning über, der sich in der Provinzialstadt Ramenz eines bedeutenden Rufes erfreute, und blieb hier zwei Jahre lang als Gehilfe. Im Jahre 1801, nach vollendeter Lehrzeit, kam er zur väterlichen Arbeitsstätte zurück und stand dem Vater emsig bei, bis er später sich nach Prag und Breslau wandte, um auch im Auslande seine Thätigkeit zu erproben. Ueberhaupt sollte diese Stufe seiner wissenschaftlich-praktischen Thätigkeit nur ein Durchgangspunkt sein, er wollte zur höhern, zur Arzneikunde, sich emporzuschwingen. Im Jahre 1803 bezog er das Collegium medico-chirurgicum zu Berlin. Philosophie und Mathematik hörte er hier bei Kiesewetter, Botanik und allgemeine Naturgeschichte bei Willdenow, Chemie bei Hermbstädt und Rose, Mineralogie bei Klapproth, die übrigen Zweige der Physik bei Tourte und Hermbstädt, Anatomie und Physiologie bei Knape und Götter, chirurgische Instruktionen bei Kurstanz. Walter's reiche Sammlung anatomischer Präparate nahm sein Interesse so lebhaft in Anspruch, daß er nicht nur eine vollständige Kenntniß derselben, sondern durch die Anleitung des Besitzers bald auch eine große Fertigkeit in der Bergliederungskunst erlangte.

Im Jahre 1804 kehrte Ficinus nach Dresden zurück und bestand vor dem kurfürstl. sächs. Sa. nido-collegium das Provisoriumexamen; die Prüfung betraf Materia medica, Botanik, Chemie und Pharmacie, in welchen Zweigen er überall gut und darum zur Verwaltung einer Apotheke tüchtig befunden wurde. Er setzte hierauf seine wissenschaftliche Ausbildung durch Privatstudien fort, besonders mit Unterstützung des Dr. Littmann in der theoretischen Heilkunde und des Professor Müller an anatomischen Theater zu Dresden, der ihn in den Secirabungen

der Versammlung ermächtigt, von ihren eignen Actien unter pari zu kaufen und zu verkaufen, um dadurch muthwilliger Entwerthung ihrer Actien entgegen zu arbeiten, ferner nach erhaltener Zustimmung der Staatsregierung von ihren Actien zu dem sehr gesunkenen Cours für 200,000 Thlr. zurückzukaufen und zu vernichten, und die Differenz gegen den wirklichen Werth zur Gründung eines Reservefonds anzulegen, und endlich von nun an $\frac{1}{2}$ auf ihre eignen Actien vorzuziehen zu dürfen. Aus dem mitgetheilten status geht hervor, daß das Vermögen der Bank einen jetzigen Werth der einzelnen Actie im Normalbetrag von 100 Thlr. mit 102% nachweist, wobei alle in den Händen derselben befindlichen Wertpapiere zum gegenwärtigen Cours gerechnet sind. — Die in verschiedenen auswärtigen Blättern behandelte sogenannte Gesangbuchfrage reducirt sich einfach auf die Thatsache, daß die Auflage des „Neuen Gesangbuchs“ für die protestantischen Gemeinden des Herzogthums Sachsen-Koburg vom Jahre 1833“ vergriffen ist, der unveränderte neuere Druck dieses Gesangbuchs und die Einführung desselben im ganzen Lande angeordnet worden ist. Einige wenige Geistliche sind mit diesem Gesangbuche nicht einverstanden und wünschen Abänderungen u., trotzdem die neue Auflage nummehr bald vollendet sein wird. Die Bevölkerung bleibt bei dieser Angelegenheit natürlich ganz theilnahmlos.

Frankfurt. Die Frankfurter Blätter vom 1. Novbr. *) veröffentlichten den officiellen Auszug aus dem Protokolle der Bundestags-Sitzung vom 29. v. M. Der die holstein-lauenburgische Angelegenheit betreffende Theil desselben lautet: „Das Präsidium theilte mit, daß eine Vorstellung der Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg, betreffend den Schutz der verfassungsmäßigen und vertragmäßigen Rechte und Verhältnisse des Herzogthums, eingelaufen sei, und es knüpfte hieran die Gesandten von Oesterreich und Preußen eine ausführliche Mittheilung der von ihren höchsten Regierungen in Bezug auf die Verhältnisse der Herzogthümer Holstein und Lauenburg mit der königl. dänischen Regierung gepflogenen Verhandlungen und des nicht entsprechenden Erfolges derselben; sie fügten bei, daß ihre höchsten Regierungen sich nicht für befugt erachten, die Sache in so unentschiedener Lage zu belassen, und dieselbe hiernach in die Hände des Bundes zur Erwägung und Beschlußnahme niederzulegen. Es wurde beschloffen, diese Angelegenheit einem besondern, in nächster Sitzung zu wählenden Ausschusse zur Berichterstattung zu überweisen. — Der k. hannoversche Gesandte gab hierauf gleichfalls eine auf die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bezügliche Erklärung zu Protokoll, an welche sich der Antrag angeschlossen: 1) die aus dem Bundesrechte und aus den Verhandlungen von 1851 und 1852 sich ergebenden Verbindlichkeiten der königl. dänischen Regierung, wie deren Erfüllung oder Nichterfüllung, durch einen Ausschuss untersuchen zu lassen; und 2) falls es sich zeigt, daß wesentliche Verbindlichkeiten nicht erfüllt worden seien, die königl. dänische Regierung um deren Erfüllung mit dem Vorbehalte zu ersuchen, daß die Bundestagsversammlung sich genöthigt sehen werde, die dem Bundesrechte und den übernommenen Verbindlichkeiten zuwiderlaufenden, von der königl. dänischen Regierung erlassenen Bestimmungen und getroffenen Einrichtungen für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, wie für den Deutschen Bund als unverbindlich zu erklären, falls die k. Regierung nicht innerhalb einer zu stellenden Frist die Erfüllung erwirke. Dieser Antrag wurde sofort auch dem in nächster Sitzung zu wählenden Ausschusse überwiesen.“

— Nach einer Correspondenz der „Nat.-Btg.“ stellt die der Bundestagsversammlung in ihrer letzten Sitzung übergebene Denkschrift der Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg folgende Anträge: 1) „Hohe deutsche Bundestagsversammlung wolle erklären, daß diejenigen Bestimmungen des einseitig erlassenen Verfassungsgesetzes vom 2. October 1855 und die andern in dieser Denkschrift bezeichneten Gesetze und Maßnahmen, welche eine Unterordnung des Herzogthums Lauenburg in der Gesamtoverfassung enthalten oder dessen begründeten Anspruch auf Selbstständigkeit verletzen, theils dem Bundesrechte, insbesondere dem Artikel 56, theils den vertragmäßig erteilten Zusagen und feierlichen Erklärungen zuwiderlaufen und also für das Herzogthum Lauenburg nicht rechtsverbindlich seien; 2) demnachst bei der k. dänischen Regierung dahin wirken, daß andere Bestimmungen und Einrichtungen an deren Stelle gesetzt werden, welche die Gleichberechtigung des Herzogthums in der Gesamtoverfassung und die Selbstständigkeit seiner besondern Verfassung und Verwaltung herstellen und garantieren.“

*) Derselben sind uns erst am 3. November Vormittags, also um 24 Stunden verspätet, zugegangen. D. R.

Hamburg, 1. November (N. Z.) Gestern wurde der Proceß gegen Dr. Reittau zum zweiten Male vor den Schranken des Niedergerichtes verhandelt. Nach dreiviertelstündiger Berathung gab das Gericht seine Entscheidung dahin ab, daß der Angeklagte zu 300 Mk. Dec. (120 Thlr. Pr. Cour.) Strafe verurtheilt wurde.

¶ **Paris, 30. Oct.** Es konnte nicht anders sein, als daß die Wendung der Dinge in der Moldau und Walachei hohen Orts hier einen um so peinlicheren Eindruck machte, da die heutzutage von der Türkei kund gegebenen Absichten mehr als je mit denen Frankreichs im Widerspruch stehen. Man denke, daß England, durch die Siegesnachrichten aus Indien ermuntert, seine Stellung schärfer bezeichnet, daß Oesterreich sich in seiner bisherigen Politik befähigt fühlt und daß, wenn man den deutschen Zeitungen glauben darf, auch Rußlands und Preußens Haltung keine der Union entschiedenen und unbedingt günstige ist! Alle diese Symptome können nun, trotz des ausgesprochenen Wunsches der Rumänen und trotz der auf dem Pariser Congresse übernommenen Engagements, auf unsre Regierung einen tiefen Eindruck zu machen nicht verfehlen. Es wird Sie daher nicht Wunder nehmen, wenn ich Ihnen sage, daß die Unzufriedenheit mit der Türkei ziemlich groß ist und daß man die Nachricht von dem Wechsel des Ministeriums und der Rückkehr Reschid Paschas, des Mannes der englischen Politik, zum Besten nicht ohne Staunen, ja nicht ohne eine leicht begreifliche Erbitterung vernommen hat. Ich weiß aus guter Quelle, daß man sich in Compigne ganz offen und ohne Rückhalt darüber ausspricht. Die „Partie“, worin die Gedanken der Regierung öfters einen halb-officiellen Ausdruck finden, schlägt einen ähnlichen Ton an, und die von einer hohen Person gesprochenen Worte: „der Wille Frankreichs ist unwandelbar!“ geben den richtigen Maßstab für die hier höhern Orts verwaltenden Ansichten. Es scheint übrigens, als wolle man sich keineswegs mit Kundgebungen dieser Art begnügen, sondern wünsche den herrschenden Anschauungen in positiver Weise Ausdruck zu geben. So spricht man von einer sehr energischen Explication des Grafen Persigny gegen Lord Clarendon. Es wäre dies von um so größerer Bedeutung, als alle Welt weiß, welchen Werth jener Staatsmann der englischen Allianz beilegt und mit welchem Eifer er während der letzten Jahre bei jeder Gelegenheit bemüht gewesen ist, die zwischen den Regierungen der beiden Staaten etwa aufsteigenden dunkeln Wolkchen zu zerstreuen. Eine sehr ernsthafte Unterredung soll ferner über dieselbe Angelegenheit zu Chantilly zwischen Lord Cowley und Marschall Canrobert stattgefunden haben, und wenn ich den mit darüber gewordenen Mittheilungen Glauben schenken darf, so hat die Sprache des ehrenwerthen Marschalls den Vertreter des englischen Cabinets bei unserm Hofe höchlich verwundert. So viel von Politik! Lassen Sie mich noch eine kleine Nachricht aus der literarischen Welt beifügen. Herr Emile de Girardin beabsichtigt die Salons seines neuen Hotels an der Avenue de l'Impératrice mit der Lecture eines neuen Werkes einzuweihen, wozu in schlagfertigen Kreisen schon viel die Rede gewesen ist. Es führt den Titel: „Die Tochter des Millionärs“ und gehört, wie man sagt, nicht ganz Herrn Girardin selbst an. Er soll vielmehr den Entwurf in den Papieren seiner ersten Gattin, Delphine Gay, vorgefunden und denselben nur ausgeführt und vollendet haben.

¶ **Paris, 1. November.** Ueber das Begräbniß des Generals Cavaignac schreibt der „Moniteur“: Die Leichenfeier des Generals Cavaignac hat gestern in der Kirche St. Louis d'Antin stattgefunden. Detachements der verschiedenen Regiments der letzten militärischen Ehren erwiesen. — Infolge einer von der englischen Regierung gegebenen Notification wird in dem amtlichen Blatte bekannt gemacht, daß der Hafen und Fluß von Kanton seit dem 8. August d. J. von dem Befehlshaber des englischen Geschwaders daselbst in Blockadezustand erklärt worden sind. — Die Eingangssollsätze auf verschiedene Artikel haben, laut der im heutigen „Moniteur“ zu lesenden kais. Decrete, Modificationen erlitten. Für fertige Kleider aus wollenem oder halbwillenem Stoff wird unter gewissen Bedingungen eine Ausfuhrprämie gegeben. — In den Unterpräfecturen sind zahlreiche Befestigungen vorgegangen. Auch haben viele Mitglieder der Präfecturräthe ihre Stellen gewechselt.

Brüssel, 2. November. Die „Indép.“ schreibt: Sonnabend Nachmittag haben die Minister ihre Demission in die Hände Seiner Majestät gelegt. Gestern, den 1. November, ist ein großer Cabinetstisch unter Vorsitz des Königs gehalten worden. Ueber die bei dieser Gelegenheit gefaßten Beschlüsse

hat noch nichts verlautet. Jedenfalls ist es wahrscheinlich, daß das abtretende Ministerium als solches vor den Kammern auftreten wird. Die kurze Zeit, die noch zwischen dem jetzigen Augenblicke und der Eröffnung des Parlaments liegt, und die man möchte sagen, Unmöglichkeit, in 8 Tagen ein anderes Cabinet zu bilden, machen die Möglichkeit dieser parlamentarischen Maßregel ziemlich wahrscheinlich. Man spricht auch, aber das ist nur ein gewöhnliches Stadtgerücht, dem wir nur sehr wenig Glauben beimessen, von dem sofortigen Rücktritte der Herren Minister Rothomb und Geinold und der einseitigen Vereinerlichung ihrer Functionen aus dem Schooße des Cabinets, welches so bis zu den Wahlen im künftigen Juni zu functioniren fortfähre, ohne jedoch irgend welchen politischen Act vorzunehmen. — Nachschrift: Man versichert, daß die Mitglieder des gegenwärtigen Cabinets bei dem Entschlusse, von ihrem Amte abzutreten, stehen bleiben. — In die Mitglieder beider Kammern ist ein vom Minister Decker unterzeichnetes Circular vertheilt worden, wonach die Eröffnung der Kammern auf morgen früh 10 Uhr festgesetzt ist.

OC Turin, 31. October. Der Criminalgerichtshof der Provinz Principato-Citeriore hat die Verhaftung des ersten und zweiten Capitäns und dritten Offiziers des Dampfers „Cagliari“, sowie eines Theiles der Mannschaft bestätigt und befohlen, die übrigen freizulassen.

OC Genua, 29. October. Die sardinische Fregatte „Desgenets“ ist gestern von Stockholm mit einer Ladung Kanonen eingetroffen, die zur Ausrüstung der im Bau befindlichen Dampffregatte „Marie Adelaide“ bestimmt sind. Der „Comite mercantile“ meldet die heute erfolgte Ankunft des Herzogs von Brabant am Bord des von Marseille gekommenen Kriegsdampfers „Duchapla“.

OC Palermo, 26. October. In voriger Woche wurde die erste Telegraphenlinie dem Beckere übergeben. Sieben Stationen sind dem Publicum eröffnet: Palermo, Termini, Cefalu, Santo Stefano, Patti, Milazzo und Messina.

London, 31. Octbr. Die „Morning Post“, Lord Palmerstons Organ, wie man sie allgemein bezeichnet, erklärt sich nun auch entschieden gegen das moldau-walachische Unionsproject. Es schienen übrigens, bemerkt die „Post“ weiterhin, Gründe vorhanden, zu glauben, daß die Beschlußfassung der Divane nicht den Beifall Rußlands habe, da es zu sehr auf der Hand liege, daß sie zu künftigen Verwicklungen führen könnte. Für Großbritannien, die Türkei und Oesterreich aber handle es sich um eine Lebensfrage. — Dagegen spricht sich „Daily News“ fortwährend auf Entschiedenheit für das Project eines rumänischen Königthums aus. — Die Herzogin von Nemours ist am Mittwoch von einer Tochter glücklich entbunden worden. — Die flämischen Gesandten haben sich in Claridge (früher Mivarts) Hotel beiseits eingerichtet und gestern angefangen, die Sehnwärtigkeiten Londons zu besuchen. Herr Towse, vom auswärtigen Amte, ist ihnen von der Regierung als Begleiter zugewiesen, aber auch Lord Shelbourne (Unter-Staatssecretär des auswärtigen Amtes) und Lord Clarendon selbst sprachen gestern bei den Prinzen vor, um den Zeitpunkt und das Ceremoniell ihrer Audienz bei der Königin zu bestimmen. Eine Einladung des Lord-Mercer, am nächsten Mittwoch bei einem dem Herzog von Cambridge zu Ehren im Mansion-House veranstalteten Bankete zu erscheinen, wurde von den fremden Gästen angenommen. — Die Königin von Auld ist noch immer lebend in Richmond. Daß sie nach Paris reisen wollte und von der englischen Regierung nicht die Erlaubniß erhalten haben soll, ist eine so leere Erfindung, wie die Geschichte von der Aufführung des Drama's „Rena Sahib“ mit Schlägerien, Bombardements der Bühne u. s. w., die durch französische Blätter verbreitet werden. — Lord Aberdeen befindet sich, wie das „Court Circular“ meldet, außer Gefahr und auf dem Wege zur Genesung. — Für continentale Reisende, die nach England kommen, teilt mit dem 1. Nov. eine Erleichterung insofern ein, daß es ihnen freigestellt sein wird, ihr Gepäck erst in London untersuchen zu lassen. Bisher galt das nur ausnahmsweise für gewisse Bälle. Die Regel war, daß das Gepäck am Landungsplatze ins Zollamt wandern mußte. — Die Recurierung für Indien geht mit beispiellos gutem Erfolge vor sich, und so groß ist die Zahl der täglich Reuungsmordenen, daß das Hauptdepot von Chatham sie nicht mehr fassen kann und ein Zweigdepot bei Brompton eröffnet werden mußte. Auch in Irland soll mit unerwartet gutem Erfolge recrutirt werden.

— Gestern Nachmittag trafen Lord und Lady Palmerston zum Besuch bei der Königin von London aus auf Schloß Windsor ein. Die meisten Minister befinden sich gegenwärtig

behörde ernannt, welche die Prüfungen der auswärtig promovirten Aerzte, der Medicines practicum, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker und Hebammen, die sich im Reineisen, erdgebirgischen und voigtländischen Kreise, sowie in der Lausß niederlassen wollten, zu leiten hatte. Die zu prüfenden Apotheker wurden ausschließlich dem Professor der Chemie zugewiesen. Von den Gutachten allgemeiner Interesse, die Fickens abgab, wollen wir hier nur hervorheben: 1) Ueber die Nahrungskraft der Gerste. 2) Ueber den Gebrauch eiserner Kessel zum Kochen der Speisen. 3) Ueber die von Campadius gesuchte Confection zur Zubereitung eines von ihm erfundenen Getränkes. 4) Ueber die Wirksamkeit verschiedener Heilmittel. 5) Ueber Dr. Gaudner's zu Schneeberg Metall-Composition Argentan u.

Dresden, 3. November. Herr Kapellmeister Litz ist bereits hier anwesend, um bei den Proben zu der Aufführung seiner Tonbildung (am 7. d. M.) selbst thätig zu sein.

Meteorologische Notizen über die Herbstwitterung. Die beiden Monate September und October haben sich in diesem Jahre durch ihren Witterungscharakter ausgezeichnet. Die mittlere Temperatur des Septembers beträgt 12°, die des Octobers 9,5° R.; eine solche Höhe ist außergewöhnlich und in 37 Beobachtungsjahren für Dresden nur 11 oder 12 Mal vorgekommen, nämlich für den September in den Jahren: 1816, 17, 18, 19, 21, 23, 24, 33, 34, 52, 53, 57, für den October: 1812, 18, 22, 23, 24, 31, 36, 48, 51, 55, 57; diese Temperatur liegt ungefähr 2° über dem Mittelwerthe jedes Monats. Für größere Beobachtungszeiträume tritt der Fall noch seltener auf; im nördlichen Deutsch-

land ist in den letzten 60 Jahren nur 14 bis 16 Mal diese Höhe erreicht worden, so daß wir demnach auf je 4 oder 5 Jahre einen solchen September und October mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten haben. Beide Monate aber in solcher Verbindung sind eine weit seltenerer Erscheinung; nur 9 Mal innerhalb der Zeit von 1797 bis 1857.

In anderer Beziehung ist der diesjährige September merkwürdig durch den zeitigen Frost am 24., ein Fall, der in diesem Jahrhundert nur erst 4 Mal vorgekommen, am 29. Sept. 1826, 22. Sept. 1827, 24. Sept. 1834 und 1857. Man findet leicht heraus, daß die beiden warmen Herbstmonate mit den berühmtesten Weinjahren dieses Jahrhunderts zusammenfallen: 1811, 34, 46, 57.

Die Zahl der hellen Tage für beide Monate ist 23, der gemischten 29, der trüben 9, der Regentage nur 16, der Gewitter 5; dadurch sind die früher beobachteten Durchschnittszahlen vielfach alterirt, so daß der diesjährige Witterungscharakter durch die Ausdrücke hell und trocken zu bezeichnen sein wird. Auffallend gering ist neben der Zahl der Regentage die Regenmenge; sie beträgt nur die Hälfte des mittleren Quantum, denn statt der 19,4 P. Lin. dieses Jahres haben wir eigentlich 30 bis 40 Lin. zu erwarten. Damit hängen auch die in ihren Zahlenverhältnissen abgeänderten Windrichtungen zusammen; statt daß sich, wie sonst, die Ost- und Südwindrichtungen zu den West- und Nordwindrichtungen wie 1 : 2 verhalten, stehen sie diesmal wie 9 : 11, also nahezu im Gleichgewichte. Karl Tr. Sachs.

Literatur. Das neunte Heft des Werkes „Unsre Zeit, Jahrbuch zum Conversationslexikon“ (Pripitz, F. A. Brockhaus) enthält den ersten einer weitem Reihe von Artikeln über „Griechen-

Barth's Reisen in Afrika“ (bis Kufa) mit einer ausführlichen Lebensbeschreibung des Reisenden, in einer sehr klaren und geordneten Darstellung. Die Arbeit eines Fachmannes belehrt über die technische Verwendung zweier höchst wichtig gewordenen Pflanzenstoffe: „Kautschuk und Guttapercha“. An größeren Aufsätzen folgen die Lebens- und Charakterzüge dreier politischer Männer, des belgischen Ministers Vicomte Wlain, des edgenössischen Ständeraths J. Dubs und des preussischen Präzidenten A. Lett. Die kleineren Mittheilungen bringen Beschreibungen mehrerer ostindischer Localitäten, die gegenwärtig von besonderem Interesse sind, und eine Reihe kürzerer Biographien und necrologischer Notizen.

† De Chauly, Mitglied des französischen Instituts, der sich längere Zeit in Aegypten wissenschaftlicher Forschungen wegen aufhielt, berichtet im „Courrier de Paris“, daß man in den Gräbern zu Memphis eine ganze Bibliothek hieratischer Papyrusrollen entz. habe. Ein im Solde des britischen Museums lebender Araber habe den ganzen Schatz für dasselbe angekauft. † Von dem berühmten deutschen Kupferstecher Joh. Georg Wille, dem Lehrer Verrié's und Chevallier's, sind in Paris zwei Bände Memoiren, veröffentlicht nach den Manuscripten und Autographen der kais. Bibliothek, erschienen.

† In Patras ist beim Ausgraben eines Tempels eine herrliche Bronzestatue aufgefunden worden — einem Athleten im Kampfe mit einem Löwen darstellend. Die Höhe der Statue beträgt 1 Meter und 25 Centimeter, die Grundfläche, auf welcher die Figuren stehen, 3 Meter. Dieses Kunstwerk, aus der besten griechischen Zeit stammend und vermöge seiner Größe als Bronzestatue zu den größten Seltenheiten gehörend, ist in das Athenische Museum abgeliefert worden.

die außere London in noch eine Ueberreichung Houle ein die flammig Directoren gieren auf im Bom Dienstag zugegangen 300,000

† K ter anter auch die Bunde in Herzogthüm es nemigst offiziell teographisch halt, daß schwebt in burg am schaft ein Mähe von gen. Da hing, wo etlich, fin — Der eisse aus Residenz mittag at um 12 U sion, n um 5 U Erprinzg Sitzung ist zu la Erprinz geins, v Partei be von Dän Was aber delt werte — Die schon er dem er k Gesamm lens na und wo Einwürf noch me von ein Depurirt am Wo An fol genomm das Ri vis ihm tritt. — weit S telegraph Diese G geführt eine Be sehvordt großhüb mögen sprache kommt schon G Dänem bled in es ihr Berchre disponi hier an der Be in Weg Luftschiff als je er sich statten, zen Be

Erprinz lichen den ab zum Träger — sionen schaft, Bürger Bawer zurück Effloren

† große Der A gregung Bante laden Nation yrdne einber Indleer, d organ trags Kunstmen für di zu jeh

ausserhalb der Hauptstadt. Der Gemeinderath von London wird dem Herzog von Cambridge am nächsten Mittwo...

Kopenhagen, 31. Oct. Trotz einer Nachricht nach der andern, dass sowohl die deutschen Grossmächte, als auch die lauenburgischen Stände Schritte beim Deutschen...

Der König, welcher bereits vorgestern von seiner Kabinetschiff aus Schleswig nach hier zurückgekehrt ist, aber seine Residenz in Friedensburg aufgeschlagen hat, kam gestern Vormittag um 12 Uhr Mittags zur Stadt. Die geheimen Staatsraths...

Die letzte Debatte in unserm Volkstheing, wo, wie ich oben schon erwähnte, Redacteur Ploug eine Niederlage erlitt, indem er die von ihm gestellte Interpellation, od nämlich der...

Leipzig, 3. November. Unter vielfacher Theilnahme von Seiten seiner Verwandten, Freunde und Bekannten feierte gestern der auch in weiteren Kreisen bekannte...

Freiberg, 31. October. Gestatten Sie mir, um Mißverständnissen vorzubeugen, eine Vervollständigung der in der heutigen Nummer Ihres Blattes enthaltenen Notiz aus...

Stockholm, 29. Oct. (S. E.) Se. k. Hoheit der Kronprinz-Regent hat unter dem 25. d. M. zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in London...

1. Nov. (W. A. B.) Die königliche Vorlage, die Religionsfreiheit betreffend, ist gestern Abend von der Ritterschafft, dem Priester- und Bauernstande abgelehnt, von dem...

Atten, 25. Oct. Die Königin wird am 27. hier erwartet; große Festlichkeiten werden zu ihrem Empfange vorbereitet.

Aus New-York hat der Dampfer „Niagara“ Nachrichten vom 20. Oct. nach England überbracht. Walker's Expedition sollte sich, 2000 Mann stark, von New-Deleans und...

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 2. Novbr. In der letzten Plenarversammlung der Armenversorgungsbörde theilte der Hr. Vorsitzende Stadtrath Kürsten zunächst mit, dass die in der letzten Session...

Leipzig, 3. November. Unter vielfacher Theilnahme von Seiten seiner Verwandten, Freunde und Bekannten feierte gestern der auch in weiteren Kreisen bekannte...

Verzeichniß

der im Departement der Finanzen erfolgten Ernungen und Beförderungen.

a) Bei der Finanz-Ministerial-Kanzlei: Die Herren Karl Wilhelm Richter, zehiter Finanz-Rechnungs-Kanzlist, als Calculator; Louis Dekar Dagobert...

b) Bei der Staatsschulden-Verwaltung: Die Herren: Karl Theodor Diege, zehiter Expedient bei der Polizeidirection in Dresden, Friedrich Albert Hermann...

c) Bei der Postverwaltung: Die Herren: Eduard Ferdinand Rothmaler, zehiter Stadtpostverwalter beim Hofpostamte Dresden, als Postmeister zu Chemnitz, mit dem Dienstsprabicate Postcommissar...

Dienstsprabicate „Post-Rechnungs-Secretär“; Ludwig Hermann Lommagisch, zehiter Privat-Zeitungs-Expedient, als erster Assistent bei der Hofpostamts- u. Staffetten-Expedition...

d) Bei der Staatseisenbahn-Verwaltung:

Die Herren: Karl Gottlieb Linus Klemm, zehiter Buchhalter-Expedient bei der Hauptverwaltung der Chemnitz-Niesauer Staatseisenbahn, als Magazin-Verwalter dafelbst; Karl Adolph...

Vermischte Nachrichten.

* Die in Nr. 254 d. Bl. enthaltene Notiz über den Tod fünf unglücklicher Kinder ist — wie der „Schles. Bzg.“ aus Bolkensheim unterm 29. October geschrieben wird — insofern nicht ganz richtig, als nicht das erwähnte „Versteckensspiel“...

